



### **Presseschau vom 05.04.2018**

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dnr-news, novorosinform u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondentT und die Online-Zeitung Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (dnr-online, lnr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondentT und Timer) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### **Abends / nachts:**

de.sputniknews.com: Sprengsatz in Auto entdeckt – Schwester von Sawtschenko im Rache-Visier?

Die Schwester der verhafteten ukrainischen Parlamentsabgeordneten Nadeschda Sawtschenko, Wera, hat am Mittwoch dem ukrainischen TV-Sender „ZIK“ mitgeteilt, dass sie in ihrem Fahrzeug einen Sprengsatz gefunden habe.

„Ich habe mein Auto zu einer speziellen technischen Überprüfung gebracht. Die Fachleute haben darin einen Sprengsatz gefunden. Bei einer entsprechenden Geschwindigkeit würde dieser ausgelöst“, so Wera Sawtschenko.

Die Werchowna Rada (ukrainisches Parlament) hatte der Abgeordneten Nadeschda Sawtschenko am 22. März ihre parlamentarische Immunität entzogen. Anschließend wurde die Politikerin wegen Terroranschlag-Verdachts direkt im Gebäude der Rada festgenommen. Später entschied ein Gericht in Kiew, dass Sawtschenko bis zum 20. Mai in Untersuchungshaft bleiben soll. Am selben Tag war sie in einen Hungerstreik getreten. Nadeschda Sawtschenko hatte 2014 an Kampfhandlungen im ostukrainischen Donbass teilgenommen und war als Mitglied des ukrainischen Bataillons Aidar bei Lugansk gefangengenommen worden. Die Pilotin war Ende März in Russland wegen Beihilfe zum Mord an zwei russischen Reportern im Donbass zu 22 Jahren Haft verurteilt, später begnadigt und gegen zwei in der Ukraine inhaftierte Bürger Russlands ausgetauscht worden.

de.sputniknews.com: Offener Brief an Merkel: Ohne Beweise keine Erkenntnis im Skripal-

Fall

Künstler, Wissenschaftler und Ingenieure haben mit einem Offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel die bundesdeutsche Politik im Fall Skripal kritisiert. Sie fordern die Bundesregierung auf, sich für eine Deeskalation in der Russlandpolitik und eine Verbesserung der Beziehungen einzusetzen.

In dem von der Malerin Angela Hampel initiierten Offenen Brief wird kritisiert, die deutsche Regierung habe „Strafmaßnahmen gegen Russland gefordert, ohne konkrete Beweise zu haben“. Darüber berichtet die „Sächsische Zeitung“ (SZ) am Mittwoch.

Die Unterzeichner des Briefes fordern laut dem Bericht, den Fall des am 4. März mutmaßlich vergifteten russischen Ex-Doppelagenten Sergej Skripal und seiner Tochter ohne Vorverurteilung aufzuklären. Die Zeitung zitiert aus dem Schreiben an Merkel: „Erinnern Sie sich bitte an die Zeit, als sie noch Physikerin waren. Wenn ein Physiker ein Elementarteilchen entdeckt hatte, oder ein Chemiker eine neue Substanz synthetisieren konnte: Welche präzisen und unwiderlegbaren Argumente musste er präsentieren, damit diese Erkenntnisse in das betreffende Fachgebiet aufgenommen wurden? Da nützte es nicht, mit einer Machtgeste oder medialem Rummel zu operieren. Es waren stringente Beweise gefordert.“

In der Politik scheine es anders zu sein, stellen die Unterzeichner fest: „Wer die Macht hat, muss nichts beweisen. Ein paar Behauptungen, zurechtgezimmert und zu Pseudo-Beweisen stilisiert, reichen, um die Massenmedien und über diese einen großen Teil des Volkes zu überzeugen, dass Strafmaßnahmen legitim sind.“

Die Autoren weisen die Kanzlerin darauf hin, dass das westliche Vorgehen im Fall Skripal wirke, als würde „die Kausalität genau umgekehrt: Nicht das Verbrechen und die darüber offengelegten Beweise sind der Ausgangspunkt für die strafende Maßnahme, sondern die beabsichtigte Maßnahme ist der Ausgangspunkt für die erzeugten Beweise (manchmal auch für das stattgefundene Verbrechen).“

Die Unterzeichner fordern laut dem Zeitungsbericht die Bundesregierung auf, „dass sie sich nachdrücklich für eine Deeskalation in der Russlandpolitik und eine Verbesserung der Beziehungen einsetzt“.

Offener Brief im Wortlaut unter: <https://de.sputniknews.com/politik/20180404320190432-brief-merkel-beweise/>

de.sputniknews.com: Krim: Will Kiew neue Karibik-Krise provozieren?

Kiew versucht, in den aktuell nicht einfachen Beziehungen zu Moskau eine zweite Karibik-Krise zu provozieren, wie der russische Vize-Regierungschef der Republik Krim, Georgi Muradow, gegenüber Medien am Mittwoch sagte. Damit reagierte er auf die Drohungen der ukrainischen Behörden, alle Schiffe, die die Krim-Häfen verlassen, aufzubringen.

Muradow zufolge wird sich eine solche Politik in erster Linie auf die Ukraine selbst „schädlich“ auswirken.

Zuvor hatte der Sprecher des ukrainischen Grenzschutzes Oleg Slobodjan erklärt, dass die Sicherheitsbehörden des Landes auf sämtliche Verletzungen der Regeln bei der Ausfahrt von Schiffen aus den Krim-Häfen reagieren würden.

Der ukrainische Grenzschutz hatte in der vergangenen Woche im Asowschen Meer den russischen Fischkutter „Nord“ aufgebracht, der angeblich die ukrainische Seegrenze verletzt haben soll, und nach Berdjansk verschleppt. Die zehnköpfige Besatzung wurde festgesetzt. Wie der Kapitän mitteilte, stellen die ukrainischen Behörden den Matrosen Freiheit in Aussicht, sollten sie sich zur ukrainischen Staatsbürgerschaft bekennen. Der russische Konsul werde nicht an Bord gelassen und medizinische Hilfe werde verweigert, fügte er hinzu.

**Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess:**

19:25 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Talakowka in Richtung **Kominternowo** mit Schusswaffen eröffnet, außerdem erfolgt Scharfschützenfeuer. Für 20:00 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

20:15 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 300 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben. Für 20:45 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

21:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Jasinowataja** eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet. Für 22:10 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

22:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** mit Mörsern des Kalibers 82mm (6 Geschosse), Granatwerfern (2 Geschosse), großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Für 22:40 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

de.sputniknews.com: Moskau bittet um UN-Sondersitzung

Moskau will im Zusammenhang mit dem Giftanschlag auf den russischen Ex-Spion Sergej Skripal und dessen Tochter eine Sondersitzung des UN-Sicherheitsrates einberufen. Das teilte der ständige UN-Botschafter Russlands Wassili Nebensja mit.

Nebensja wandte sich am Mittwoch an den Vorsitzenden des UN-Sicherheitsrates: „Wir bitten Sie auf Anweisung unserer Regierung, morgen um drei Uhr eine offene Sitzung des Sicherheitsrates aufgrund des Briefes der britischen Premierministerin Theresa May in Bezug auf den Vorfall in Salisbury einzuberufen.“

Gemeint ist Mays Schreiben vom 13. März an den Sicherheitsrat, in dem behauptet wird, dass Russland „höchstwahrscheinlich“ für den Giftanschlag verantwortlich sei....

de.sputniknews.com: Ukrainischer General warnt Armee vor „Offensive gegen Rostow“

Der ehemalige ukrainische Verteidigungsminister Jewgeni Martschuk hat in einem TV-Interview am Mittwoch mitgeteilt, warum es sich seiner Ansicht nach für die ukrainischen Streitkräfte nicht lohnt, an eine „Offensive gegen Rostow“ (Südrussland) zu denken.

„Es war mal zu hören: ‚Geben Sie uns den Befehl und wir schreiten bis Rostow vor‘ und so weiter. Man muss doch Realist sein“, so der General gegenüber dem TV-Sender „ZIK“. Ihm zufolge ist eine Offensive gegen Russland bloß „eine schöne patriotische Illusion“.

Für jede Offensivoperation seien eine entsprechende Vorbereitung und Reserven erforderlich, über die die ukrainischen Streitkräfte schlichtweg nicht verfügten – nicht einmal um Donezk zu befreien, so Martschuk. Eine zusätzliche Mobilisierung sowie die Änderung der Streitkräftestruktur von defensiv auf offensiv seien nötig. Der General verwies darauf, dass die ukrainischen Militärs ja „keine Traktor- und Mähdrescherfahrer“ empfangen würden. In der Ukraine wird nicht zum ersten Mal der Wunsch geäußert, bis zu russischen Städten „vorzuschreiten“. So hatte beispielsweise der Abgeordnete der Werchowna Rada (ukrainisches Parlament) Andrij Teteruk behauptet, dass die ukrainischen Streitkräfte imstande seien, die russische Armee zu besiegen und eine Parade im Zentrum Moskaus durchzuführen.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32019/29/320192951.jpg>

#### **vormittags:**

mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurde kein Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte festgestellt.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit (Stand 05.04.18, 06:00): in den letzten 24 Stunden betrug die **Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten der ukrainischen Streitkräfte **15**.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Sajzewo, Donezk (Trudowskije), Spartak, Jasinowataja, Kominternowo, Sachanka**.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 610. In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 78.

Seit 00:01 Uhr (Moskauer Zeit) am 30. März 2018 trat gemäß der von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung – der „Oster“-waffenstillstand – in Kraft.

de.sputniknews.com: Kiew droht georgischem Ex-Präsidenten mit Leichen  
Der Versuch, die ukrainischen Grenzen zu durchbrechen, kann beim nächsten Mal blutig ausgehen. Davor warnte der ukrainische Innenminister Arsen Awakow in einem Interview mit

der ukrainischen Nachrichtenagentur „LigaBisnesInform“ am Mittwoch, in Anspielung auf die illegale Einreise von Michail Saakaschwili in die Ukraine im September 2017.

„Ich denke, beim nächsten Mal eines ähnlichen Versuches wird es Leichen geben. Aber in der damaligen Situation habe ich beschlossen, kein Blut zu vergießen“, so Awakow.

Mit Blick auf die Sicherheitsbehörden, die Saakaschwili im Vorjahr letztlich die polnisch-ukrainische Grenze passieren ließen, sagte Awakow: „Es gab die Wahl: entweder eine blutige Konfrontation oder das, was eben passierte. Die Grenzsoldaten riefen mich an und fragten: ‚Sollen wir das Feuer eröffnen?‘ Ich antwortete: ‚Seid ihr Idioten? Natürlich nicht‘. (...) Ich ließ einige Gauner offen die ukrainische Grenze verletzen, oder wären etwa 15 Leichen besser gewesen?“

Ihm zufolge ist Saakaschwili „ein Mensch, der um seiner schönen politischen Pose willen alles Mögliche ausnützt“.

„Mir sind Politiker solcher Art zuwider“, unterstrich Awakow. „Ich denke nicht, dass die Tat von Saakaschwili ihm Glück und Erfolg gebracht hat“.

Nach zahlreichen Gerichtsverhandlungen sei es erst möglich gewesen, ihn des Landes zu verweisen.

Saakaschwili war von 2004 bis 2013 Staatspräsident Georgiens. Nach dem Ende seiner Amtszeit floh er wegen Vorwürfen des Amtsmissbrauchs und der Unterschlagung zuerst in die USA und dann in die Ukraine. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko gewährte Saakaschwili die ukrainische Staatsbürgerschaft und ernannte ihn 2015 zum Gouverneur der Schwarzmeerregion Odessa.

Saakaschwili hatte in den letzten Monaten den ukrainischen Staatschef wegen Korruption scharf kritisiert und ihm mit der Amtsenthebung gedroht.

Mitte Februar 2018 hatte die ukrainische Grenzschutzbehörde Saakaschwili nach Polen abgeschoben, von dessen Territorium aus er im vergangenen Herbst illegal in die Ukraine eingedrungen war und dabei die Absperrungen der Grenzschutzbeamten und Gesetzeshüter durchbrochen hatte. Der ukrainische Grenzschutz verbot ihm die Einreise ins Land bis 2021.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31677/40/316774001.jpg>

de.sputniknews.com: Kurz begründet Nichtausweisung russischer Diplomaten  
Österreichs Kanzler Sebastian Kurz hat gegenüber dem TV-Sender „Puls4“ erklärt, warum Wien keine russischen Diplomaten ausgewiesen hat.

Der österreichische Bundeskanzler verwies darauf, dass Österreich als EU-Mitglied zusammen mit anderen Mitgliedstaaten der Gemeinschaft die Entscheidung unterstützt habe,

den EU-Botschafter aus Moskau für Konsultationen nach Brüssel abuberufen. Somit habe Wien seine Solidarität mit Großbritannien bekundet und Russland dafür verurteilt, dass es „aller Wahrscheinlichkeit nach für den Giftanschlag (auf den Ex-Doppelspion Sergej Skripal — Anm. d. Red.) verantwortlich ist“.

Während sich einige EU-Staaten, „rund zwei Drittel“, dazu entschlossen hätten, „russische Diplomaten aus ihren Ländern auszuweisen“, habe „rund ein Drittel der Staaten“, darunter auch Österreich, beschlossen, „dies nicht zu tun“. Kurz verwies darauf, dass er diese Entscheidung zusammen mit der österreichischen Außenministerin getroffen habe, „weil wir traditionell gute Beziehungen zu Russland haben, weil wir ein neutrales Land sind“ und weil Wien Sitz vieler internationaler Organisationen sei.

Zuvor hatte die österreichische Außenministerin Karin Kneissl erklärt, dass die Entscheidung Wiens über die Nichtausweisung der russischen Diplomaten „nichts mit eventuellen Ängsten vor russischen Gegenmaßnahmen“ zu tun habe. Das Instrument der Diplomatenausweisung sei hierzulande immer „sehr sparsam“ eingesetzt worden, diese Tradition werde fortgesetzt. Gerade in schwierigen Zeiten müsse man „Vermittler“ sein und den Dialog aufrechterhalten....

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben mit Mörsern das Dorf **Dolgoje** beschossen. Dies teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit. „Die Ukraine hat nach einer weiteren Bestätigung ihrer Absichten zu einer friedlichen Regelung des Konflikts im Donbass in Minsk wieder ihre Worte mit Taten „bestätigt“. Um 7:45 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte mit Mörsern des Kalibers 82mm aus Richtung Lopaskino zehn Mörsergeschosse auf die Positionen der Volksmiliz der LVR im Gebiet von Dolgoje abgefeuert“, sagte er.

de.sputniknews.com: Fall Skripal: Times will Herkunft des Nervengifts geklärt haben  
Einen Tag nach der spektakulären Wende im britischen Giftskandal behauptet die Zeitung „The Times“, die britischen Geheimdienste hätten den Standort eines Labors ermittelt, in dem das beim Attentat auf den Ex-Agenten Sergej Skripal in Salisbury eingesetzte Nervengift erzeugt worden sein könnte.

Das Labor könnte in Russland liegen, berichtet „The Times“ unter Verweis auf Regierungsquellen in London. Das Blatt betont jedoch, dass die Quellen selbst ihrer Information nicht 100-prozentig sicher seien.

Laut den Angaben haben die Fachleute die Giftstoffquelle „mit Hilfe einer wissenschaftlichen Analyse und Aufklärungsinformation“ ermitteln können. Wie die Zeitung betont, sollen die Behörden des Landes noch vor dem Vorfall in Salisbury von der Existenz des Objekts gewusst haben, wo die Substanz, die in Großbritannien „Nowitschok“ genannt wird, hergestellt wird. „Insgesamt wussten wir zum Zeitpunkt der ersten Sitzung des Komitees Cobra (dem Mitglieder der Regierung, der Notdienste und Geheimdienst angehören – Anm. d. Red.), dass es mehr als offensichtlich ist, dass sie (die Substanz) russischer Herkunft ist“, erklärte eine Quelle in der Regierung gegenüber der „The Times“.

Zugleich betonten die Gesprächspartner des Blattes aber, dass die Information „nicht zu 100 Prozent sicher“ sei. Nur eine Quelle „besteht darauf, dass man mit einem hohen Maß an Vertrauen vom Standort sprechen kann“.

Diese anonymen Informationen widersprechen der neuerlichen Erklärung des Militärlabors Porton Down, wonach eine russische Herkunft des Giftes nicht nachgewiesen werden könne....

Herkunft nicht nachweisbar

Am Donnerstag vergangener Woche wurde bekannt, dass Julia Skripal aus dem Koma erwacht und nicht mehr in Lebensgefahr sei.

In dieser Woche gab es in der Giftaffäre eine Wende: Das mit der Untersuchung beauftragte britische Militärlabor Porton Down teilte am Dienstag mit, eine russische Herkunft des Nervengifts sei nicht nachweisbar. Der Kreml forderte daraufhin von der britischen Regierung eine Entschuldigung.

Dennoch lehnte die Europäische Union auf einer Sondersitzung der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW), die am Mittwoch auf den russischen Antrag hin in Den Haag stattfand, den Vorstoß Russlands und weiteren 14 Mitgliedstaaten zu völkerrechtskonformen Ermittlungen ab. Die britische Delegation bezeichnete den Vorschlag zu gemeinsamen Untersuchungen sogar als eine „perverse Ablenkungstaktik“.

[ukrinform.ua: Stoltenberg: NATO hat nicht vor, Russland komplett zu isolieren](#)

Die NATO wolle nicht Russland ganz isolieren und strebe im Gegenteil danach, die Beziehungen zu Moskau zu verbessern, erklärte in seiner Rede in Ottawa der NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, berichtet der Ukrinform-Korrespondent.

„Wir streben weiterhin nach besseren Beziehungen zu Russland. Russland ist unser Nachbar und das wird sich nicht ändern. Wir haben nicht vor, die Russische Föderation zu isolieren“, sagte Stoltenberg.

Seiner Meinung nach wäre es für alle besser, wenn es gelingen würde, die Beziehungen zwischen der Allianz und dem Kreml zu verbessern. „Für uns und für sie wäre es gut, wenn es gelingen würde, die Beziehungen zwischen den Verbündeten der NATO und Russland zu verbessern“, sagte der Generalsekretär.

Ihm zufolge wird die NATO weiterhin an der Kontrolle von Waffen, der Vermeidung von „kaltem Krieg“, der Warnung vor dem Rüstungswettlauf und dem politischen Dialog mit Russland arbeiten.

[de.sputniknews.com: Gaddafi-Geld auch in Ukraine? Ex-Regierungschefin Timoschenko unter Verdacht](#)

Das Nationale Antikorruptionsbüro der Ukraine (NABU) überprüft Informationen, ob die Leiterin der Parlamentsfraktion der Partei „Batkiwschtschina“, Julia Timoschenko, vier Millionen Euro Spenden für ihren Wahlkampf 2010 vom ehemaligen libyschen Machthaber Muammar al-Gaddafi angenommen haben könnte.

„Das NABU hat begonnen, Informationen über die Finanzierung von Timoschenkos Wahlkampf 2010 durch den ehemaligen libyschen Machthaber Muammar al-Gaddafi zu prüfen“, schrieb der Abgeordnete der Parlamentsfraktion „Block Petro Poroschenko“, Wladimir Arjew, am Donnerstag auf seiner Facebook-Seite.

Die Pressesprecherin von Julia Timoschenko soll aber in ihren Kommentaren für die ukrainischen Medien alle Vorwürfe zurückgewiesen haben.

Ende März war Frankreichs Ex-Präsident Nicolas Sarkozy wegen des Verdachts illegaler Wahlkampffinanzierung vorübergehend festgenommen worden. Es geht in seinem Fall auch um eine mutmaßliche Finanzspritze aus Libyen.

[Ukrinform.ua: Bericht: Britische Sicherheitsdienste lokalisieren geheimes Chemielabor in Russland](#)

Britische Sicherheitsdienste glauben, dass sie ein geheimes russisches Labor, wo das Nervengift Nowitschok produziert wurde, lokalisieren konnten.

Das berichtet The Times unter Berufung auf eine Quelle in der britischen Regierung. Nach der wissenschaftlichen Analyse und anhand der nachrichtendienstlichen Angaben hätten Sicherheitsdienste den Herkunftsort von Nowitschok einige Tage nach dem Anschlag auf Sergei und Julia Skripal identifiziert, heißt es im Bericht. Es gehe um das geheime Labor in

Russland. Großbritannien habe vorher Bescheid über das Labor gewusst. „Wie wussten noch vor der ersten Sitzung des Cobra-Komitees, dass (dieser Stoff- Red,) mit hoher Wahrscheinlichkeit aus Russland ist“, sagte die Quelle.

Der ehemalige Oberst des russischen Militärgeschichtsdienstes GRU Sergej Skripal und seine Tochter Julia wurden am 4. März Opfer eines Attentats mit Nervengift im englischen Salisbury. Laut der britischen Premierministerin Theresa May ist Russland

„höchstwahrscheinlich“ für diesen Giftanschlag verantwortlich.

Etwa 30 Länder der Welt und die Nato wiesen nach der Vergiftung russische Diplomaten aus.

de.sputniknews.com: „Arme verrenkt“: Skripal-Fall eine „Verhöhnung des internationalen Rechts“ – Lawrow

Der Skripal-Fall ist eine unverhohlene Verhöhnung des internationalen Rechts, der diplomatischen Ethik und des elementaren Anstands, wie Russlands Außenminister Sergej Lawrow erklärte.

„Für die absichtliche Förderung einer Konfrontation, für die weitere Dämonisierung Russlands werden grobe politische Provokationen organisiert“, so Lawrow.

„Der sogenannte ‚Skripal-Fall‘ wurde zu einem ausgedachten und inszenierten Anlass für eine unbegründete Ausweisung russischer Diplomaten nicht nur aus den USA und Großbritannien, sondern auch aus einer Reihe anderer Staaten, den meisten von ihnen wurden einfach die Arme verrenkt. Wir haben eine solche unverhohlene Verhöhnung des internationalen Rechts, der diplomatischen Ethik und des elementaren Anstands seit langem nicht gesehen“, sagte der russische Außenminister....

de.sputniknews.com: Neue Russland-Sanktionen im Plan – diesmal gegen „Oligarchen“

Die USA erwägen weitere Russland-Sanktionen, die gegen Großunternehmer gerichtet sein und bis Ende dieser Woche in Kraft treten sollen. Als Grund soll „Wahleinmischung“ in den USA gelten. Das teilte der Fernsehsender Fox News unter Berufung auf eine Quelle im Weißen Haus mit.

Nach Angaben der Zeitung „The Washington Post“ handelt es sich um mindestens sechs „Oligarchen“, die nicht namentlich genannt werden.

Die USA hatten bereits im März 19 russische Bürger und fünf juristische Personen wegen „Wahleinmischung“ auf eine Sanktionsliste gesetzt. Gegen diese Personen ist ein Ermittlungsverfahren im Gange, das von Sonderstaatsanwalt Robert Mueller geleitet wird.

Die Sanktionen wurden nach dem Gesetz zur Bekämpfung von Amerikas Gegnern mit Sanktionen (CAATSA) sowie anhand des Dekrets 13694 verhängt, das sich auf das Einfrieren von Vermögen bestimmter Personen bezieht, die „an schwerwiegenden, böswilligen Cyber-Aktivitäten“ beteiligt sein sollen („Blocking the Property of Certain Persons Engaging in Significant Malicious Cyber-Enabled Activities“).

Auf der Sanktionsliste stehen unter anderen Jewgeni Prigoschin und die zu seiner Holding gehörenden Unternehmen, der Sicherheitsdienst FSB und der Militärnachrichtendienst GRU.

Die Sanktionen bedeuten, dass die Aktiva der genannten Personen auf dem Territorium der USA gesperrt sind.

Die US-Geheimdienste beschuldigen Russland der Manipulation der Präsidentschaftswahl 2016 in den USA. Die zuständigen Ausschüsse der beiden Kammern des US-Kongresses betreiben Ermittlungen dazu. Ein gesondertes Verfahren wird von Sonderstaatsanwalt Mueller geleitet, der 13 Staatsbürger und drei juristische Personen Russlands der Wahleinmischung beschuldigt hat.

Der dahingehende Verdacht wurde wiederholt vom Kreml zurückgewiesen. Der Pressesprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, hat diese Anschuldigung als



„völlig haltlos“ abgetan.

### **Nachmittags:**

lug-info.com: Das Staatssicherheitsministerium der LVR ruft die Bürger auf, an den Osterfeiertagen darauf zu verzichten, die Kontaktlinie über den **Passierpunkt „Staniza Luganskaja“** zu überqueren, da dort von ukrainischen Spezialdiensten **Provokationen zu erwarten** sind. Dies teilte der Pressedienst des MfS mit.

„Nach dem Ministerium vorliegenden zuverlässigen Informationen bereiten derzeit Spezialdienste der Ukraine die Verwirklichung eines Plans zur künstlichen Schaffung von Warteschlangen und Provokationen mit möglichen Opfern vor“, warnte das MfS.

„Gemäß dem Plan werden die ukrainischen Grenzschrützer den Passierpunkt zeitweilig schließen, um auf beiden Seiten Warteschlangen zu schaffen. Danach, nach der Öffnung, wird es ein Gedränge auf der Brücke geben, wo ausgebildete Provokateure beginnen werden, die Situation zu destabilisieren und die ukrainischen Grenzschrützer werden „gezwungen“ sein, das Feuer zu eröffnen“, teilte das Ministerium mit. „Die Realisierung des Plans der ukrainischen Spezialdienste wird zu einer Panik und einer großen Zahl von Opfer führen, die Antwort für diese wird auf die LVR abgewälzt werden“.

Das MfS fügte hinzu, dass der Plan auch Aufnahmen mit Mobiltelefonen vorsieht, damit diese von ukrainischen Massenmedien genutzt werden können.

„Das Staatssicherheitsministerium wendet sich an die Bürger der LVR und des Lugansker Lands mit der Warnung, vorsichtig zu sein und nach Möglichkeit darauf zu verzichten die Abgrenzungslinie über den Passierpunkt „Staniza Luganskaja“ an den bevorstehenden Osterfeiertagen zu überschreiten“, heißt es in der Mitteilung.

Ukrinform.ua: SBU: Russland steckt hinter Attentat auf Parlamentsabgeordneten Ihor Mosijtschuk

Das Attentat auf den ukrainischen Parlamentsabgeordneten Ihor Mosijtschuk hat ein Mitarbeiter des russischen Militärnachrichtendienstes beim Generalstab der Streitkräfte der Russischen Föderation (früher GRU) organisiert.

Das gab der Vizechef des ukrainischen Sicherheitsdienstes SBU, Wiktor Kononenko, vor der Presse in Kiew bekannt, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

Am 3. April teilte der SBU-Chef, Wasyl Hryzak mit, dass in diesem Fall eine verdächtige Person festgenommen wurde, die restlichen Verdächtigen befinden sich „auf dem anderen Territorium“. Nach seinen Angaben hätte der SBU bei den Durchsuchungen mehrere Kilogramme von TNT- Sprengstoff, Panzerabwehr-Granatwerfer RPG-26, Handgranaten und weitere Sachen gefunden, die die Beteiligung des Verdächtigen am Mordanschlag beweisen können.

Der Sprengstoffanschlag ereignete sich am 25. Oktober 2017 am Mittwochabend, vor dem Gebäude des TV-Senders Expreso.tv in Kiew.

Dabei sind der 31-jährige Polizist und Bodyguard von Mosijtschuk, Ruslan Kuschnir und Jurist Mykola Mormyl, der zufällig am Gebäude des Senders vorbeiging, ums Leben gekommen. Der Abgeordnete selbst, der politische Experte Vitali Bala und ein Passant wurden verletzt.

de.sputniknews.com: Giftskandal: Sacharowa nennt gelöschten britischen Tweet „Reagenzglas der Schande“

Die russische Außenamtssprecherin Maria Sacharowa hat auf den gelöschten Tweet des britischen Ministeriums, in dem behauptet wurde, dass die Substanz, mit dem der russische Ex-Spion Sergej Skripal in Großbritannien vergiftet wurde, russischer Herkunft sei, reagiert, indem sie London des Lügens bezichtigt hat.

„Großbritannien hat jetzt sein eigenes ‚Reagenzglas der Schande‘. Das ist dieser entfernte Tweet des britischen Außenministeriums, in dem behauptet wurde, dass das Chemielabor Porton Down die Herkunft der Substanz, mit der die Skripals London zufolge vergiftet wurden, festgestellt habe. Lügner“, schrieb Sacharowa auf ihrer Facebook-Seite am Donnerstag.

Am Mittwoch hatte das britische Außenministerium einen seiner Tweets entfernt, demzufolge die Substanz, mit dem der russische Ex-Spion Sergej Skripal in Großbritannien vergiftet wurde, russischer Herkunft sei. Auf Anfrage gab die Behörde eine Erklärung für ihre Entscheidung ab: Der Tweet habe die Worte des britischen Botschafters in Russland, Laurie Bristow, angeblich nicht zur Gänze wiedergegeben.

Am Dienstag hatten die Experten des britischen Chemielabors Porton Down die genaue Herkunft des Nervengiftes, mit dem der russisch-britische Ex-Doppelagent Sergej Skripal vergiftet wurde, nicht nachweisen können. Das teilte Laborchef Gary Aitkenhead dem TV-Sender Sky News mit.

Daraufhin hieß es aus dem britischen Außenministerium, dass die Vorwürfe gegen Moskau in Bezug auf den Giftanschlag auf den Ex-Spion Sergej Skripal nicht ausschließlich auf Erkenntnissen des Chemielabors, sondern teilweise auf Informationen der britischen Geheimdienste basiert hätten.

armiyadnr.su: Bericht des Leiters des Pressedienstes der Streitkräfte der DVR Daniil Bessonow:

Guten Tag.

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Besatzungskräfte in **Richtung Donezk** die **Gebiete von drei Ortschaften beschossen**, der Feind schoss mit Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen.

In **Richtung Gorlowka** wurde von Seiten der Kämpfer das Gebiet von **Sajzewo** mit 20 Mörsergeschossen des Kalibers 120 und 82mm beschossen.

In **Richtung Mariupol** hat der Feind **Kominternowo, Leninskoje, Dershinskoje und Sachanka** mit Mörsern des Kalibers 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen. Insgesamt haben die ukrainischen Banden in den letzten 24 Stunden 15 mal das Regime der Feueereinstellung verletzt.

Unsere Aufklärung hat Dokumente erhalten, in denen der Kommandeur des Raketen- und Artillerietruppen der Ukraine, der Kriegsverbrecher W. Ju. Gorbylew eine Reihe neuer Anforderungen an die Artillerieeinheiten in der Zone der Operation der Besatzungskräfte aufzählt. So ist beim Beschuss erforderlich, neben der Erledigung der Aufgaben zur Vernichtung von Objekten auf unserem Territorium auch die Schaffung von Feuerkorridoren und Organisation von beweglichem Sperrfeuer durchzuführen. Dabei sind die Einheiten verpflichtet, Drohnen und Mittel der Artillerieaufklärung zu nutzen. Außerdem fordert das Dokument zur Erhöhung der Effektivität der Feuerschläge beliebige Angriffsziele als Flächenziele zu betrachten, um möglichst großen Schaden unter anderem auch an zivilen Objekten zu verursachen.

Den Kommandeuren der Artillerieeinheiten wird die Aufgabe übertragen, selbständig Angriffsobjekte in der Feuerzone auszuwählen, diese müssen nicht mit dem Kommando der operativ-taktischen Gruppe abgestimmt werden. Faktisch wird die Verantwortung für

verbrecherischen Beschuss des Territoriums der Republik auf die Kommandeure konkreter Einheiten übertragen. Dies wird bei der Sammlung einer Beweisbasis über Kriegsverbrechen der Kommandeure der ukrainischen Streitkräfte und der Nationalgarde für den Internationalen Strafgerichtshof und den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte berücksichtigt werden.

Die Prahlerei der Ukraine ist schon lange auf die internationale Ebene geraten.

So hat nach Informationen unserer Aufklärung gestern eine Gruppe zu interparlamentarischen Beziehungen „Frankreich-Ukraine“ der französischen Nationalversammlung Awdejewka besucht. Der Kommandeur der operativ-taktischen Gruppe „Donezk“, der Kriegsverbrecher Wischnewskij, hat sie persönlich begleitet und ihnen die Positionen der Einheiten der 95. Luftlandebrigade gezeigt. Der Besuch von Awdejewka dauerte von 11:30 bis 14:00 Uhr.

Es ist bezeichnend, dass der Gegner uns bis 11 Uhr aktiv zur Erwidern des Feuers provozierte, indem er unsere Positionen mit Schusswaffen und großkalibrigen Maschinengewehren beschoss.

Es ist klar, dass dies nur ein Ziel hatte – den französischen Partnern zu demonstrieren, wie die „bösen“ Streitkräfte der DVR die „armen“ ukrainischen „dunkelrosa Sonnenhüte“ beschießen. Aber unsere Soldaten sind auf die Provokationen nicht eingegangen und haben den „Osterwaffenstillstand“ eingehalten.

Aufgrund des Misserfolgs der Provokationen hat das Kommando der „dunkelrosa Sonnenhüte“ von Wischnewskij eine Rüge erhalten. Dies hat die Kämpfer der 95. Brigade gezwungen, sofort nach der Abreise der Ausländer das Territorium der DVR zur Vergeltung mit automatischen und Handgranatwerfern zu beschießen.

Ukrinform.ua: Werchowna Rada ruft Regierungen zum Bauverbot von Nord Stream 2 auf  
Das ukrainische Parlament hat in einer Resolution zu einem Bauverbot der Gaspipeline Nord Stream 2 aufgerufen.

Die Werchowna Rada appellierte an ausländische Regierungen und Parlamente, Geschäftskreise, Journalisten und Aktivisten, alles für das Verbot der Gasleitung zu tun und sich an den Planungen, der Finanzierung oder Lobbyarbeit nicht zu beteiligen. Die Parlamentarier forderten auch gemäß dem Assoziierungsabkommens mit der EU unverzügliche Konsultationen zwischen der ukrainischen Regierung und der EU-Kommission zu diesem Thema.

Die ukrainischen Abgeordneten warnen in der Resolution, dass die Pipeline wirtschaftliche und politische Destabilisierung des ganzen Europa verursachen kann.

Das Parlament bezeichnete die Handlungen des russischen Konzerns Gazprom am 1. März 2018, als sich der Gasmonopolist ohne Vorwarnung weigerte, das Erdgas gemäß dem gültigen Vertrag an die Ukraine zu liefern, als zynischen Druck auf europäische Kunden. In diesem Zusammenhang erinnerten die Parlamentarier an die gleichen Handlungen von Gazprom im Januar 2006, die die Energiewirtschaft der EU Ländern für Wochen destabilisierten.

Das Parlament riefen die Weltgemeinschaft auf, personelle und sektorale Sanktionen auf Gazprom und mit ihm verbundenen Personen auszuweiten. Die Länder wurden auch aufgefordert, durch verschiedene Maßnahmen die Monopolstellung der russischen Firmen auf den Energiemärkten in Europa und in der Welt zu verringern.

de.sputniknews.com: Belgrader Antwort auf „fabrizierte Lügen“: Keine Teilnahme an Anti-Russland-Hysterie

Serbien wird sich nicht an den Anti-Moskau-Sanktionen sowie an der Anti-Russland-Hysterie beteiligen, solange der serbische Präsident Aleksandar Vučić im Amt ist. Dies berichtet der Hörfunk- und Fernsehsender B92 unter Berufung auf die Aussagen des serbischen

Verteidigungsministers Aleksandar Vulin.

Vulin übermittelte B92 zufolge bei seinem jüngsten Moskau-Besuch eine Botschaft des serbischen Präsidenten Aleksandar Vučić, laut der Serbien nie an den Sanktionen und an der Anti-Russland-Hysterie teilnehmen werde, solange „er der Staatschef ist“.

„Niemand weiß wie Serbien, wie schmerzhaft fabrizierte Lügen sein können, wenn Politiker urteilen, ohne Belege vorzulegen. Unsere Antwort darauf besteht darin, dass wir nicht daran teilnehmen werden. In der Welt kann sich alles verändern, außer unseren brüderlichen und freundschaftlichen Beziehungen“, so Vulin.

Darüber hinaus betonte er, dass Belgrad Moskau für seine Position in Bezug auf Kosovo und Metochien sowie für den Erhalt der territorialen Integrität Serbiens und für seine Unterstützung in allen außenpolitischen Fragen dankbar sei.

Bei seinem offiziellen Moskau-Besuch erklärte Vulin am Dienstag, dass Serbien plane, mehrere russische Helikopter zu kaufen. Nach seinem Treffen mit dem russischen Verteidigungsminister Sergej Schoigu teilte Vulin mit, dass sie unter anderem den Kauf von vier Transporthubschraubern Mi-17 und vier Kampfhubschraubern Mi-35 sowie die Modernisierung von Kampfflugzeugen MiG-29 besprochen hätten.

„Das bewaffnete Serbien ist ein friedliches Serbien, und dies garantiert den Frieden auf dem Balkan“, so der serbische Verteidigungsminister.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/32019/57/320195705.jpg>

Dan-news.info: Das staatliche Unternehmen Post des Donbass hat eine Filiale im frontnahen Alexandrowka im Petrowskij-Bezirk im Westen von Donezk eröffnet. Dies teilte heute der Pressedienst des staatlichen Unternehmens mit.

Die Eröffnung fand mit Unterstützung des gesellschaftlichen Stabs für die frontnahen Gebiete statt.

In feierlicher Atmosphäre nahmen der Generaldirektor „Post des Donbass“ Denis Neudatschin, die stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Olga Makejewa, das Mitglied des gesellschaftlichen Stabs, die Direktorin der Abteilung für Sozialpolitik des Ministerrats der DVR Larissa Iwanilowa, der Leiter der Ortsverwaltung Konstantin Tschalyj und andere teil.

„Heute sind die mehr als 3000 Einwohner von Alexandrowka einen weiteren Schritt näher an ein friedliches Leben herangekommen. Bei uns im Stab sind häufig Anfragen von Einwohnern eingegangen, mit der Bitte in der Ortschaft wieder eine Postfiliale einzurichten. Wir haben

einen Runden Tisch mit dem Kommunikationsministerium initiiert, bei dem diese Bitte an den Leiter von „Post des Donbass“ übermittelt wurde“, erzählte Larissa Iwanilowa. Bereits seit vier Jahren hat die Bevölkerung von Alexandrowka keine eigene Postfiliale.

Ukrinform.ua: Präsident Poroschenko: Antiterror-Operation in der Ostukraine endet im Mai  
Die Antiterror-Operation (ATO) in der Ostukraine endet im Mai und wird dann gemäß dem Gesetz über die Reintegration vom Donbass in die Operation der Vereinigten Kräfte umgestaltet.

Das sagte Präsident Petro Poroschenko bei einem Treffen mit regionalen Medien in Winnyzja. „Wir setzen neue, effektivere Maßnahmen zum Einsatz der Streitkräfte um, mit der Erweiterung unserer Verteidigungskapazitäten, weil wir eine starke Erhöhung des Niveaus der Gefahr im Osten unseres Landes sehen“, sagte der Staatschef. Die Antiterror-Operation wurde von dem Sicherheitsdienst SBU koordiniert, jetzt übernimmt das Militär das Kommando, fügte er hinzu.

Der Präsident erinnerte daran, dass er Generalleutnant Serhij Najew zum Kommandeur der Vereinigten Kräfte ernannte.

Poroschenko hat keinen Zweifel, dass der Krieg mit dem Sieg der Ukraine endet. Die Ukraine habe alle Szenarien Putins über „Neurussland“, „Kleinrussland“, über die Spaltung des Landes zerstört und habe die besten Streitkräfte.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR  
Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine Tendenz zur Stabilisierung. In den letzten 24 Stunden (bis 06:00 am 5. April) wurde kein Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt.

In den ukrainischen Streitkräften gibt es weiter nicht kampfbedingte Verluste des Personals. So wurde bekannt, dass in der Nacht des 2. April nach einem Streit zwischen Soldaten in betrunkenem Zustand ein Soldat der 10. Gebirgstruppe versuchte, eigenmächtig den Stationierungsort des Truppenteils in Popasnaja zu verlassen.

In der Nähe des Truppenteils geriet der Soldat auf eine Mine, die zuvor von seinen Kameraden gelegt wurde, dabei verlor er beide Beine. Der Soldat ist im örtlichen Krankenhaus, ein Bericht an den übergeordneten Stab ist nicht erfolgt.

Wir erhalten weiter Informationen über das niedrige moralisch-psychische Niveau der Kämpfer der ukrainischen Streitkräfte, was zu einer Vergrößerung der Zahl von Desertionen führt.

Trotz der vor einer Woche durchgeführten Rotation der Einheiten hat am 3. April im Gebiet von Saryj Ajdar ein Kämpfer aus der erneut eingetroffenen mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte eigenmächtig den Stationierungsort des Truppenteils verlassen und seine Waffe und zwei Handgranaten mitgenommen. Sein Aufenthaltsort ist derzeit nicht bekannt, es laufen Suchmaßnahmen.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung des Konflikts, der mit den Einflussbereichen zwischen dem Kommandeur der „ATO“ Sabrodskij und des Kommandeurs der „Operation der vereinigten Kräfte“ Najew zusammenhängt, haben wir bemerkt, dass am 3. April im Stab der operativ-taktischen Gruppe „Lugansk“ eine Inspektion aus hochrangigen Funktionsträgern des Verteidigungsministeriums der Ukraine eingetroffen ist. Die Kommission leitet der Leiter des Generalstabs der Ukraine Wiktor Mushenko.

Kiew hat im Ergebnis der Sitzung der Kontaktgruppe im Minsk am 4. April erklärt, dass es

die Möglichkeit betrachtet, eine Trennung von Kräften und Mitteln im Gebiet von Staniza Luganskaja am 10. April durchzuführen.

Wir sind schon durch die zyklische Wiederkehr und die Inadäquatheit des Verhaltens der ukrainischen Vertreter in Minsk gewarnt. Ich bin kein Spezialist im Bereich der Medizin, aber mir scheint, dass ich nicht weit von der Wahrheit sein werde, wenn ich sage, dass bei den Verhandlungsteilnehmern selbst klare Anzeichen von psychischen Störungen zu erkennen sind, die als Paranoia und Schizophrenie klassifiziert sind.

Ein normaler Mensch kann sich nicht so aufführen. Bei jedem „Minsk“ wiederholen sie ein und dasselbe, es gibt nichts Konstruktives. Und der Höhepunkt all dessen ist die Benennung eines weiteren Trennungsdatums. Dabei beschuldigt man uns am nächsten Tag zwangsläufig eines Beschusses im Gebiet von Staniza Luganskaja.

Insgesamt ist das alles ein Teufelskreis. Zur Bestätigung meiner Worte können Sie die heutige Erklärung des Presse zentrums des Stabs der „ATO“ öffnen, in der wieder ein Beschuss „zusammenphantasiert“ wird, den es in der Realität nicht gab.

Ukrainische Massenmedien haben Erklärungen veröffentlicht, dass Soldaten der Volksmiliz unter Nutzung des Waffenstillstands versuchen, näher an ihre Positionen heranzurücken. Und bei einem solchen Versuch seien angeblich einige Soldaten der LVR auf Minen geraten.

Wenn man alles aufnimmt, was ukrainische Kämpfer erklären, mit den Fakten abgleicht und zusammenstellt, so wird das der Novelle von Nikolaj Wasiljewitsch Gogol „Tagebuch eines Wahnsinnigen“ ähneln. In diesem Werk ist es auch so, dass die Hauptfigur je mehr sie schreibt, sich umso tiefer ihre Fantasie eingräbt.

Wir waren schon mehrfach Zeugen dessen, wie sich ihre lautstarken Beschuldigungen entlarvten, wir mussten dafür gar nichts tun. Jetzt ist das offensichtlich ein solcher Fall, der durch nichts bestätigt ist, nur auf den Aussagen irgendwelcher Soldaten gründet, denen nach einem weiteren Saufgelage etwas im Traum erschienen ist.

de.sputniknews.com: „Das lässt sich nicht mehr ignorieren“: Lawrow redet Klartext zu Skripal-Affäre

Nach der Wende im britischen Giftskandal hat der russische Außenminister Sergej Lawrow von der Organisation für das Verbot von Chemiewaffen (OPCW) eine sachliche Untersuchung des Attentats auf den Ex-Spion Sergej Skripal und dessen Tochter in Salisbury gefordert.

Nach der jüngsten OPCW-Sondersitzung könnten die Fragen Russlands zu dem Vorfall nicht mehr ignoriert werden, sagte Lawrow am Donnerstag in der Internationalen Sicherheitskonferenz in Moskau.

„Wir werden auf die nicht freundschaftlichen Schritte adäquat reagieren, doch gleichzeitig wollen wir die Wahrheit ermitteln“, sagte der russische Spitzendiplomat.

„Wir bestehen auf einer sachlichen und verantwortungsvollen Untersuchung im vollen Einklang mit den Bestimmungen der Konvention über das Verbot der Chemiewaffen. Die von uns auf der Basis dieser Konvention gestellten legitimen Fragen können nicht mehr ignoriert werden, wie am 4. April auf der von Russland einberufenen Sondersitzung der OPCW deutlich wurde.“ ...

Dan-news.info: „Insgesamt sind bis zum 3. April 2018 207 Fälle von Masern diagnostiziert worden“, teilte der Pressedienst des Gesundheitsministeriums der DVR mit.

Die größte Zahl der Fälle - 144 – wurden in Donezk festgestellt, die übrigen in Makejewka, Gorlowka, Jenakiewo, Tores, Sneshnoje, Schachtjorsk, Shdanowka sowie in den Bezirken Starobeschewo, Amwrosiewka und Jasinowataja. Die Mehrheit der Erkrankten – 115 – sind Kinder.

„Von den Erkrankten ist bei 93 der Impfstatus nicht bekannt, ungeimpft sind 61 Personen, einmal geimpft 23 Personen, bei 30 Fällen wurde der Impfzyklus abgeschlossen. Unter den

medizinischen Beschäftigten sind 20 Masernfälle registriert“, teilte das Ministerium mit. Das Ministerium erinnerte daran, dass die effektivste Methode des Kampfes gegen die Infektion die Impfung ist. Auf dem Territorium der DVR ist genügend Impfstoff vorhanden. Die Impfung erfolgt kostenlos in den medizinischen Basiszentren am Wohnort. Wir fügen hinzu, dass die Masernfälle in der Republik nach der Ausbreitung der Krankheit in der Ukraine, wo sich eine Epidemie ausgebreitet hat, zu Beginn dieses Jahres festgestellt wurden. In der Ukraine ist der Erkrankungsstand nach wie vor hoch. Seit Beginn des Jahres sind in der Ukraine mehr als 9000 Masernfälle registriert worden.

de.sputniknews.com: Kein Antidot im Skripal-Fall? London schweigt über Rettungsmethode. Russland hat immer noch keine Angaben von Großbritannien über das Gegengift erhalten, mit dem der vergiftete Ex-Doppelagent Sergej Skripal und seine Tochter vermutlich gerettet wurden. Das teilte der russische Botschafter in London, Alexander Jakowenko, am Donnerstag mit.

„Es gab bislang keine offizielle Antwort. Wir haben nur das Interview eines Vertreters des Labors Porton Down gesehen. Er sagte, dass kein Antidot genutzt worden sei“, sagte Jakowenko. Moskau habe sofort beim britischen Außenministerium um Auskunft gebeten. „Drei Tage sind vorbei. Schweigen.“

Am 5. März war bekannt geworden, dass der ehemalige Oberst des russischen Militärgeschwader GRU Sergej Skripal und seine Tochter Julia in der britischen Stadt Salisbury vergiftet wurden. London behauptet, Skripal und seine Tochter seien mit dem Stoff A234 vergiftet worden, und wirft Moskau vor, in das Attentat verwickelt zu sein, weil der Giftstoff nach Angaben von Experten sowjetischer Herkunft gewesen sein soll. Russland weist die Vorwürfe entschieden zurück.

Skripal war 2006 wegen Spionage für den britischen Auslandsgeheimdienst MI6 zu 13 Jahren Haft verurteilt worden. Er kam jedoch im Juni 2010 im Zuge eines Austausches inhaftierter Spione zwischen Russland und den USA auf freien Fuß. Kurz darauf wurde Skripal in Großbritannien Asyl gewährt.

18 EU-Länder sowie die USA, Kanada, die Ukraine, Albanien, Mazedonien, Norwegen und Australien haben im Zusammenhang mit dem „Fall Skripal“ die Ausweisung russischer Diplomaten beschlossen.

Ukrinform.ua: Gesetz „Über die nationale Sicherheit der Ukraine“ in erster Lesung verabschiedet

Das ukrainische Parlament hat den Gesetzentwurf „Über die nationale Sicherheit der Ukraine“ in erster Lesung angenommen. Für den Entwurf stimmten 265 von 226 notwendigen Abgeordneten, berichtet ein Korrespondent von Ukrinform.

Das Gesetz legt Grundsätze der staatlichen Politik im Bereich nationale Sicherheit und Verteidigung, der zivilen Kontrolle über die Streitkräfte, sowie Strategien des Staatsschutzes, darunter im Bereich Cybersicherheit, fest. Das Gesetz sieht einen zivilen Verteidigungsminister und zivile Stellvertreter des Ministers, sowie eine Trennung von Posten des Generalstabschefs und des Oberbefehlshabers der Streitkräfte der Ukraine vor. Nach Angaben des Sekretärs des Rates für Nationale Sicherheit und Verteidigung der Ukraine, Olexandr Turtschynow, ist das ein Rahmengesetz. Dort seien grundlegende nationale Interessen verankert, wie Gewährleistung der nationalen Souveränität, Integration der Ukraine in den europäischen politischen und wirtschaftlichen Raum, Mitgliedschaft in der EU und NATO. Rasche Änderungen der Sicherheitslage machen eine detaillierte Aufzählung der Gefahren für die nationale Sicherheit aus der legislativen Ebene unmöglich und unzumutbar. Diese Gefahren würden in der Strategie der nationalen Sicherheit sowie in den anderen Strategien, wie die Strategie der Cybersicherheit, bestimmt.

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko hatte den Gesetzentwurf „Über die nationale Sicherheit der Ukraine“ am 28. Februar beim Parlament eingereicht.

Lug-info.com: Die Einwohner von Stachanow haben heute eine Gedenktafel zur Erinnerung an das erste Oberhaupt der LVR Walerij Bolotow eingeweiht, der im Januar 2017 starb. Dies teilt die Stadtverwaltung von Stachanow mit.

Die Tafel ist am Gebäude der Mittelschule Nr. 18 angebracht, die Bolotow von der 1. bis zur 8. Klasse besuchte.

Die Veranstaltung fand aus Anlass des vierten Jahrestags der Besetzung des Gebäudes des SBU in Lugansk durch Teilnehmer einer Kundgebung zur Verteidigung der verfassungsmäßigen Rechte am 6. April 2014 statt.

An der feierlichen Kundgebung nahmen die Eltern des ersten Oberhauptes der LVR Natalja und Dmitrij Bolotow, der Bürgermeister von Stachanow Sergej Shewlakow, der ehemalige Vorsitzende des Volkssowjets der LVR Alexej Karjakin, der Kommandeur des 6.

Panzergrenadierregiments Woladimir Poloplitinny, Freunde und Kampfgenossen Bolotows, Schüler und Lehrer der Schule teil.

„Als Walerij in diese Schule ging, dachte er nicht an Krieg, er stellte sich nicht vor, dass er die Waffe in die Hand nehmen müsste und sein Land, seinen Donbass, sein Stachanow verteidigen müsste. Er war bereit, sein Leben dafür zu geben, dass wir die Möglichkeit haben in unserer Sprache zu sprechen, zu lächeln, zu bauen und zu schaffen. Ich danke den Eltern dafür, dass sie einen solchen wunderbaren Sohn erzogen haben. Das Andenken an Walerij Bolotow wird immer in der Chronik unserer Stadt bleiben“, sagte der Bürgermeister von Stachanow.

„Als wir Schüler waren, träumten wir von Heldentaten, wir wollten Helden sein. Unsere Lehrer erzogen uns mit den Heldentaten unserer Großväter und Väter, der Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges. Aber damals wussten wir nicht, dass es nicht so leicht ist ein Held zu sein. Wir wussten nicht, was Krieg ist... Walerij Dmitrijewitsch war ein echter Held des „Russischen Frühlings“. Eine tiefe Verbeugung seinen Eltern, dass sie einen würdigen Sohn erzogen haben, einen wahren Patrioten“, sagte Karjakin.

Die Mutter Bolotows dankte den Versammelten dafür, dass sie das Andenken an ihren Sohn lebendig erhalten und wünschte den jungen Stachanowern Frieden.

„Liebe Kinder, ich wünsche aufrichtig, dass auf eurem Weg kein Krieg mehr sein wird, dass ihr gesund und glücklich seid, euch des Lebens freut. Waleri kämpfte dafür, dass ihr lebt, dass bei uns alles gut ist, dass ihr auf eurem Lebensweg keine Unglücke findet und das Unglück eure Familien umgeht. Danke für die Erinnerung, dank an euch alle“, sagte sie.

Unter den Klängen der Hymne der LVR ehrten die Teilnehmer der Kundgebung das Andenken Bolotows und legten Blumen an der Gedenktafel nieder.





<http://img.lug-info.com/cache/6/5/P1970525.JPG/1000.jpg>

de.sputniknews.com: Russischer Generalstab nennt Zahl der US-Bomber über Pazifik  
Auf der US-amerikanischen Andersen-Luftwaffenbasis auf dem Marianen-Archipel befinden sich nach Erkenntnissen des russischen Generalstabs mindestens sechs Langstreckenbomber B-52, B-1 und B-2, die ständig den Luftraum über dem Pazifik patrouillieren.  
„Auf der Anderson Air Force Base auf dem Marianen-Archipel befinden sich ständig mindestens sechs Flugzeuge des Typs B-52, B-1 und B-2. Und in einzelnen Fällen erreicht die Gruppierung 15 Langstreckenbomber, die stetig den Luftraum über dem Pazifik patrouillieren“, erklärte Igor Kostjukow, Vize-Chef der Hauptverwaltung des russischen Generalstabs, am Donnerstag auf der 7. Internationalen Sicherheitskonferenz in Moskau. Der Luftstützpunkt Anderson auf der Insel Guam des Marianen-Archipels ist eine geostrategisch wichtige Logistikzentrale der USA im südwestlichen Pazifik. Schon 1944 wurde er während des Zweiten Weltkrieges das Rückgrat der US-Luftoffensive gegen Japan. Heute starten von dort die strategischen Bomber unter anderem zu Flügen über die koreanische Halbinsel. Seinerzeit unternahmen die US-Bomber von dort auch ihre Flüge während des Korea- und des Vietnam-Krieges.

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess:

10:20 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Slawnoje auf **Jelenowka** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Für 10:50 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

12:35 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Kamenka auf **Wasiljewka** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Für 13:05 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

12:55 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lebedinskoje auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 14 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es werden Schusswaffen eingesetzt. Für 13:25 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

13:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Krasnogorowka auf **Staromichajlowka** eröffnet, es wurden zwei Schüsse mit einem Granatwerfer abgegeben,

14:30 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Newelskoje auf

**Losowoje** eröffnet, es wurden 20 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt. Für 15:00 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

16:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lebendiskoje auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 6 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet. Für 16:35 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

16:25 – Uhr die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Dershinskoje** eröffnet, es wurden drei Schüsse mit automatischen Granatwerfern abgegeben, außerdem werden Schusswaffen verwendet. Für 16:55 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

17:50 -Uhr die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejewka auf **Jakowlewka** eröffnet, es wurden 40 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen. Für 18:20 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

18:05 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Marjinka auf **Trudowskije** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Für 18:35 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

## **Abends:**

Lug-info.com: „Die ukrainischen Streitkräfte halten den „Osterwaffenstillstand“ nicht ein und beschießen weiter die Positionen der Volksmiliz der LVR. Um 18:35 Uhr haben die ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Luganskoje die Positionen der Volksmiliz im Gebiet von **Kalinowka** mit Granatwerfern und Schusswaffen beschossen“, teilte der offizielle Vertreter der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant Andrej Marotschko mit.

de.sputniknews.com: Russland bereit, OPCW-Erkenntnisse zu akzeptieren – unter einer Bedingung:

Moskau ist laut dem russischen Botschafter in London, Alexander Jakowenko, bereit, die Ermittlungsergebnisse der Organisation für das Verbot chemischer Waffen (OPCW) im Fall des vergifteten russischen Ex-Spions und Überläufers Sergej Skripal anzuerkennen. Doch dafür muss laut ihm eine wichtige Bedingung erfüllt werden.

Russland werde die Anerkennung dieser Ergebnisse von der Zustimmung der internationalen Gemeinschaft abhängig machen.

„Was die Ergebnisse angeht: Wir werden sie natürlich akzeptieren. Doch diese Resultate müssten von der internationalen Gemeinschaft bestätigt werden“, so Jakowenko. „Wir wollen sehen, wer diese Experten sind. Momentan wissen wir nicht, wer sie sind.“

Es sei außerdem wichtig, dass die OPCW-Expertengruppe aus Vertretern verschiedener Länder bestehe.

Am Mittwoch hatte in Den Haag eine Sitzung des Exekutivkomitees der OPCW stattgefunden. Russland präsentierte zusammen mit dem Iran und China ein Projekt, das eine gemeinsame russisch-britische Ermittlung des Vorfalls in Salisbury vorsieht. Die westlichen Länder blockierten jedoch den Vorschlag.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31825/55/318255589.jpg>

Dnr-online.ru: Mitteilungen der Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess:

18:30 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lüftungsschacht des Butowka-Bergwerks auf **Spartak** eröffnet, es wurden 22 Granaten abgeschossen, 20 davon mit automatischen Granatwerfern, es werden Schusswaffen verwendet. Für 19:00 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

19:10 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Wodjanojw auf **Leninskoje** mit Mörsern des Kalibers 120mm, Schützenpanzern und automatischen Granatwerfern eröffnet. Es wurden 4 Mörsergeschosse und 10 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, außerdem werden Schusswaffen verwendet.

20:00 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben die das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** eröffnet, es wurden 21 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm und 10 Granaten abgeschossen, 2 Schüsse mit Schützenpanzern abgegeben, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt.

20:15 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Lebedinskoje auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 3 Schüsse mit Granatwerfern abgegeben, außerdem werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen verwendet.

20:20 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Werchnetorezkoje Werchneje auf **Werchnetorezkoje Nishneje** mit Schusswaffen eröffnet.

20:40 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 4 Mörsergeschosse des Kalibers 120mm abgefeuert. Für 21:10 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

22:00 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben zum dritten Mal an diesem Abend das Feuer aus Richtung Wodjanoje auf **Leninskoje** mit automatischen Granatwerfern (15 Granaten) und Schusswaffen eröffnet. Für 22:30 Uhr ist Regime der Ruhe angefragt.

22:45 Uhr– die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Schirokino auf **Sachanka** eröffnet, es wurden 29 Granaten mit automatischen Granatwerfern abgeschossen, es werden großkalibrige Maschinengewehre und Schusswaffen eingesetzt. Für 23:15 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.

23:45 Uhr – die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer aus Richtung Awdejekwa auf **Jakowlewka** mit großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen eröffnet. Für 00:15 Uhr ist ein Regime der Ruhe angefragt.